

# Süd niedersachsen



Zeitschrift für Regionale Forschung und Heimatpflege



38. Jahrgang

3 / September 2010

## Alle Adressen auf einen Blick

Ihre Post für die Arbeitsgemeinschaft richten Sie bitte an folgende Adresse bzw. an die Vorsitzenden:

Arbeitsgemeinschaft für Südnieder- sächsische Heimatforschung e.V.	H.-H. Hillegeist Brauweg 9 37073 Göttingen Tel. 0551/7 70 06 83	Gisela Murken Feldtorstr. 24 A 37176 Nörten-Hardenberg Tel. 055 03/25 57
Postfach 11 04 37141 Northeim E-mail: murken.g_th@t-online.de		

Wenn Sie Bücher unserer Schriftenreihe zum Vorzugspreis erwerben möchten, Namen von neuen Mitgliedern oder Adressenänderungen mitteilen wollen, richten Sie Ihr Schreiben bitte an folgende Adresse:

Dieter Schöttler  
Kiesseestr. 112  
37083 Göttingen  
Tel. 05 51/7 71 12

**Unsere Internetadresse: <http://kulturserver.de/home/ash/>**

Spenden für die AG für Südniedersächsische Heimatforschung e.V. können auf eines unserer Konten überwiesen werden. Bitte vergessen Sie nicht, Ihren Absender anzugeben. Eine Spendenbescheinigung wird Ihnen dann von uns zugeschickt.

## Impressum

SÜDNIEDERSACHSEN - Zeitschrift für Regionale Forschung und Heimatpflege  
Mitteilungsblatt der Arbeitsgemeinschaft für Südniedersächsische Heimatforschung e.V.

Herausgeber:

Arbeitsgemeinschaft für Südniedersächsische Heimatforschung e.V.

Historisch-naturwissenschaftliche Vereinigung

Gegründet 1929 von August Tecklenburg und Heinrich Deppe als  
»Arbeitsgemeinschaft Südhannoverscher Heimatfreunde«

Sitz: Northeim

Redaktion: Dr. Gerd Busse, Hans-Heinrich Hillegeist, Gisela Murken

Anschrift: Postfach 1104, 37141 Northeim

Geschäftsstelle: Entenmarkt 3, 37154 Northeim

Vorstand: Hans-Heinrich Hillegeist (Göttingen, Vorsitzender), Gisela Murken (Bishausen, stellv. Vorsitzende), Dieter Schöttler (Göttingen, Schatzmeister), Dr. Kristian Schlegel (Katlenburg-Lindau, Schriftführer), Dr. Gerd Busse (Esebeck), Thomas Moritz (Bad Sachsa), Dr. Gudrun Pischke (Harste), Hermann Regenhardt (Greene), Ekkehard Reiff (Clausthal-Zellerfeld), Dr. Tilo Rumann (Northeim), Dr. Birgit Schlegel (Katlenburg-Lindau).

Die Verfasser zeichnen für ihre Beiträge verantwortlich.

Nachdruck einzelner Beiträge darf nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion erfolgen.

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Erscheinungsweise: vierteljährlich.

Einzelpreis der Zeitschrift: 5,20 € pro Heft.

Bankkonten: Volksbank Göttingen Konto-Nr. 102 563500 (BLZ 260 900 50)

Kreissparkasse Northeim Konto-Nr. 100 032879 (BLZ 262 500 01)

Verlag: Mecke Druck und Verlag, Postfach 1420, 37107 Duderstadt, [www.meckedruck.de](http://www.meckedruck.de)

ISSN 0931-1769

[www.meckedruck.de/suedniedersachsen](http://www.meckedruck.de/suedniedersachsen)

Titelbild: *Älteste Darstellung der Fichtenwirtschaft im Harz auf der Bergkanne des Berghauptmanns von IMHOFF 1734 mit Sturm- und Borkenkäferschäden. Aus: Walter Kremser: Niedersächsische Forstgeschichte, Rotenburg (Wümme) 1990, Abb. 32. Dazu Beitrag von Dr. Peter-M. Steinsiek: Aus der Not die Tugend: Zur Entstehung von Waldschutz im Westharz vor 1800, Teil I, S. 66-71.*

## Vorwort

Mit diesem Heft 3/2010 erhalten Sie unsere Einladung zur außerordentlichen Mitgliederversammlung am 6. November 2010 in der Stadthalle Northeim. Wie Sie richtig lesen: Es handelt sich nicht um eine reguläre Herbsttagung, sondern um eine besondere Versammlung. Das ist notwendig, weil bei dieser Zusammenkunft die Anhebung des Mitgliederbeitrages ab 2011 beschlossen werden soll. Auf Wunsch des Schatzmeisters soll eine moderate Angleichung erfolgen, damit auch für die nächsten Jahre unsere Kasse stimmt. Wir hoffen und wünschen uns einen regen Besuch der Veranstaltung. Die Einladung zur Versammlung entnehmen Sie bitte diesem Heft.

Hans-Heinrich Hillegeist

---

## Inhalt

	Seite
PETER-M. STEINSIEK: Aus der Not die Tugend: Zur Entstehung von Waldschutz im Westharz vor 1800, Teil I .....	66
MATTHIAS BLAZEK: Die Praxis des Zerstoßens der Glieder mit eisernen Keulen wurde hierzulande noch bis 1828 angewandt.....	72
HEINRICH LÜCKE: Die Aufhebung der Folter im Königreich Hannover .....	79
WILHELM HEINRICH GRIMM: Heinrich Lücke zu 40. Todestag.....	82
Aus unseren Arbeitsgebieten	
Ur- und Frühgeschichte sowie Geographie und Landeskunde	
Bericht über die gemeinsame Kartierung am 8. 5. 2010 .....	84
Geschichte	
Bericht über die Arbeitssitzung am 5. 6. 2010 .....	85
Geographie und Landeskunde	
Einladung zum Besuch der Ausstellung „Der eiserne Harz“ und der Glasabteilung im Museum in Wieda.....	86
Plattdeutsche Sprache und Literatur	
Trüffel im Greener Wald .....	86
Familienforschung	
Einladung zum 23.10. 2010 .....	89
Personalien	
Besondere Ehrentage unserer Mitglieder.....	89
Niedersächsischer Verdienstorden für Ekkehard Reiff.....	90
Nachruf auf Willi Heise .....	90
Neue Bücher .....	91
Einladung zur außerordentlichen Mitgliederversammlung am 6. November 2010..	94
Veranstaltungen - Termine - Ausstellungen .....	95
Mitarbeiter dieses Heftes / Unsere Fachkommissionen / Redaktionsschluss .....	96

## Aus der Not die Tugend: Zur Entstehung von Waldschutz im Westharz vor 1800, Teil I

Gekürzte und veränderte Fassung eines Vortrags vor der Arbeitsgemeinschaft für Südniedersächsische Heimatforschung e.V. am 7. November 2009 in Northeim

### Einführung

Der Harz gilt vielen als Wiege einer vorbildlichen Forstwirtschaft in Deutschland, ja sogar als Pflanzstätte und Schule der Nachhaltigkeit. Dass im Harz in der Vergangenheit, genauer gesagt beginnend vor etwa 500 Jahren, ein schonender Umgang mit dem Wald und seinen Rohstoffen eingeübt wurde, hatte natürlich etwas mit dem dortigen Metallergbergbau zu tun. Waldschutz war in diesem Sinne gleichzusetzen mit Nachhaltigkeit, worunter hier die Anpassung der Holznutzung an die Leistungsfähigkeit der Forsten zu verstehen ist. Beide Begriffe sollen im Folgenden weitgehend synonym verwendet werden. Dieser Schutz des Waldes vor Raubbau war, um es vorweg zu nehmen, nicht allein das Ergebnis eines staatlichen Gesetzes und einer rigiden Aufsicht, sondern er entstand in einem Netz von Nutzungsanforderungen, Risiken und Konflikten um den Wald als Ressource.<sup>1</sup>

Um die materiellen und politischen Rahmenbedingungen, welche im Harz, wenn auch befristet, einen Schutz des Waldes bewirkten, richtig einschätzen zu können, ist es erforderlich, zunächst eine Vorstellung davon zu bekommen, wie stark der Harzwald vom Bergwerkshaushalt, zu dem auch die nichtgewerbliche Bevölkerung gehörte, in Anspruch genommen wurde und wie sich im Untersuchungszeitraum die Harzforsten entwickelten. Denn nur vor diesem Hintergrund ist es möglich zu beurteilen, ob es eine nachhaltige Waldnutzung und damit einen Schutz des Waldes vor 1800 überhaupt gegeben hat.

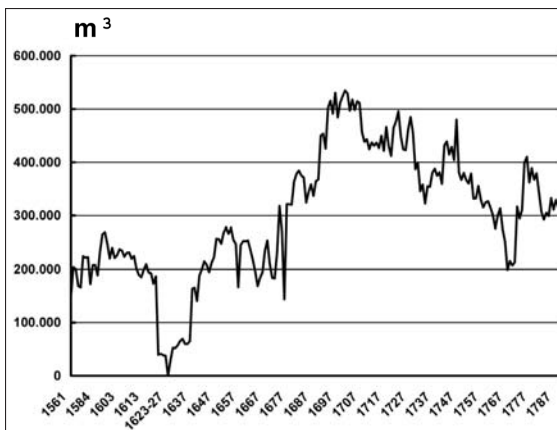
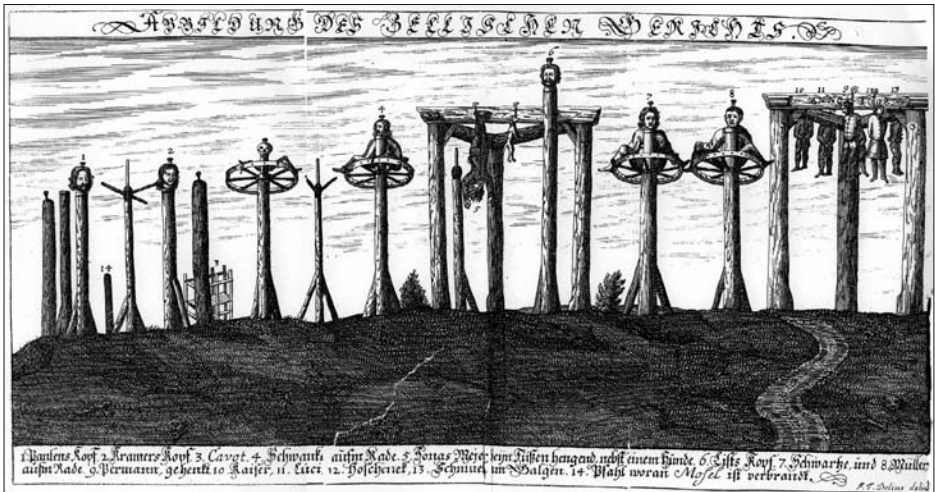


Abb. 1: Entwicklung der Holznutzungen im Westharz 1561–1788.<sup>4</sup>

### Sicherstellung der Holzversorgung

Im Jahre 1583 schrieb ein Bedienter des Harzbergbaus: „Denn die Holzungen sind der Bergwerke Herz und des Fürsten Schatz. Wenn keine Holzung vorhanden [ist], sind die Bergwerke gleich wie eine Glocke ohne Klöppel und eine Laute ohne Saiten.“<sup>2</sup> Folglich kann kein Zweifel daran be-



„Abbildung des Zellischen Gerichts“, 1699. Entnommen aus: „Fürtreffliches Denck-Mahl / Der Göttlichen Regierung / Bewiesen an der uhralten höchst=berühmten Antiquität des Klosters zu S. Michaelis in Lüneburg / der in dem hohen Altar daselbst gestandenen Guldnen Taffel / und anderer Kostbarkeiten“ von Sigismund Hosmann aus dem Jahre 1700. Reprö: Blazek

schlimmere Form des Räderns, bei der sie noch relativ lange am Leben blieben. Heinrich Büntings „Newe, volständige Braunschweigische und Lüneburgische Chronica“ aus dem Jahre 1722 bestätigt: „Nicol List ward an stat des Rades mit eisernen Keulen von unten auf, vom Leben zum Tode gestraft, der Kopf auf dem Pfal gesteckt!“

Pastor Hosmann erzählt in seinem Werk über den gegen Nickel List und Genossen geführten Prozess, dass, als einer der Genossen, Andreas Schwarze, am 21. März 1699 zum Richtplatz geführt wurde, sich dieser gegenüber Hosmann, der ihn zum Richtplatz begleitete, nicht darüber beruhigen konnte, dass er mit eisernen Keulen zu Tode gebracht werden solle, und äußerte, „das gehöre für die Hunde“. Er sei aber ein Christ, worauf Hosmann ihm gesagt habe, dass durch eiserne Keulen der Tod schneller und sicherer erfolge, als wenn das Rad gebraucht würde.

Das berühmte Bild vom Galgenberg, wie es sich danach noch lange Jahre präsentierte, spricht tausend Bände. Das Szenario muss unbeschreiblich gewesen sein. Der Nachwelt bleibt nur ein relativ geordnetes Bild, das Details nicht nennt.

Am 21. März 1699 wurden sechs Räuber und Raubgenossen und am 23. Mai sieben weitere Räuber hingerichtet.

Das Indologenpaar Magdalene Grobe und Wilhelm Geiger hat 1992 in seiner Publikation „Pāli dhamma: vornehmlich in der kanonischen Literatur“ (S. 303 ff.) folgende Szene eindrucksvoll beschrieben (Dresden?). Vermittelt wird der

und eines Senators hingerichtet wurde, gebrauchte zuerst der Scharfrichter Joseph Voß, der gerade seine 15. Exekution vornahm, nicht weniger als 5 Hiebe, was vielleicht daran lag, dass der Kopf des Verurteilten nicht gehalten worden war. Das geschah sonst, durch den so genannten Zaum, eine unter das Kinn gelegte und über dem Kopf zusammengehaltene Schlinge. Diese hatte der Gehilfe des Scharfrichters anzuziehen, um dem Verurteilten die Bewegung des Oberkörpers unmöglich zu machen. Der Hinzurichtende wurde auf dem Richtstuhl, einem aus Latten bestehenden Sitz mit niedriger Lehne, festgeschnallt. Das Richtschwert war handbreit, zweischneidig und 5 Pfund schwer. Nach der oben erwähnten Hinrichtung fuhr der Scharfrichter zum Teichhause, der Abdeckerei, um dort die so genannte Henkersmahlzeit einzunehmen.

Im Jahre 1838 stellte der Scharfrichter Voß für eine Hinrichtung eine Rechnung von 54 Rtl. 3 Ggr. 9 Pfg. aus, ermäßigte dieselbe, aber auf 21 Rtl. 12 Ggr. 9 Pfg. Folgende Posten daraus sind interessant: 2 Rtl. für die Abnutzung des Richtschwertes, 3 Rtl. 12 Ggr. für den Richtstuhl, ferner: Boten nach Hildesheim an den Halbmeister, Diäten desselben.

Wilhelm Heinrich Grimm

## **Heinrich Lücke zum 40. Todestag**

Am 13.10.1970 verstarb in Clausthal-Zellerfeld Heinrich Lücke, mein Großvater mütterlicherseits, der sich durch die regionalhistorische Erforschung seiner südniedersächsischen Heimat einen Namen gemacht hat.

Zur Welt gekommen war er am 28.10.1891 in Selxen bei Hameln auf einem Bauernhof, den seine Vorfahren seit 1724 als Vollkötner und Schmiede bewirtschafteten. Als ältestes von 10 Kindern musste er früh in der Landwirtschaft mitarbeiten, bis er 1906 auf der Präparandenanstalt in Einbeck seine Ausbildung zum Lehrer begann. Seine Tätigkeit als Junglehrer wurde durch den I. Weltkrieg unterbrochen, in dem er 1916 in Frankreich schwer verwundet wurde. Nach seiner Genesung kehrte er in den Schuldienst zurück. Von 1918 bis 1937 war er in Parnen bei Göttingen als Lehrer tätig. In dieser Zeit erforschte er den Kreis Göttingen. Hier fand er in der Universitätsbibliothek eine unerschöpfliche Quelle heimatgeschichtlichen Materials. Er begnügte sich aber nicht mit dem Aktenstudium, sondern erwanderte zu Fuß oder mit dem Fahrrad, eine Kamera immer dabei, den Landkreis Göttingen. Frucht dieser Mühen waren seine ersten Veröffentlichungen: u.a. Südhannoversche Dorfbilder(1921/1922); Streitige Ortschaften an der eichsfeldisch-hannoverschen Grenze (1924); Burgen, Schlösser und Herrensitze im Gebiete der unteren Werra, 5 Hefte, (1924/1925); Der Hardenberg in Wort und Bild (1926).

# Aus unseren Arbeitsgebieten

---

## Ur- und Frühgeschichte sowie Geographie und Landeskunde

### Bericht über die gemeinsame Kartierung durch die Kommissionen Historische Geographie und Archäologische Denkmalpflege am 8.5.2010

Am bekannten Treffpunkt in Teichhütte bestand zunächst die Gelegenheit, Fundmaterial vorzustellen und Fachliteratur auszutauschen. Dann starteten die beiden Kommissionen zum kleinen Wanderparkplatz im Pandelbachtal bei Münchehof. Von dort aus hatte eine dreiköpfige Gruppe das Gelände bereits vorsondiert. Zum Glück wirkte sich der für das Kartieren relativ späte Termin im Mai nicht nachteilig aus, weil die Vegetationsperiode dieses Jahr am Harzrand erst so spät einsetzte.

So leuchtete ein Grenzstein „284“ der Harzforsten gleich zu Beginn vom gegenüberliegenden Bachufer und ein flacher Hohlweg war noch wenig zugewachsen. Er führte zu einem Steinbruch, mit dessen Rekultivierung bereits begonnen war. Eine neuzeitliche Forststraße mit Damm war hier oberhalb schon wieder vom Wald überwuchert, während der auf der bekannten „Denecke-Karte“ verzeichnete Altweg am Waldrand in Richtung Seesen sich ebenfalls rarmachte. Er war wohl durch Aushubmaterial aus dem Steinbruch überprägt.

Die „Sautalstraße“ mit dem nach Norden abzweigenden „Brakelsbergweg“ wurden gekreuzt. Hier am Hang des Brakelsberges gelangen den Gruppen gleich mehrere lohnende Beobachtungen: Nach einigen wohl natürlichen Erosionsrinnen gab es einen ehemaligen Kohlenmeiler mit einem ver-

zweigten System von kleinen Gräben und Wällen in der Umgebung. Dann kehrte am Waldrand endlich auch die Grenzsteinkette des Harzrandes mit den Nummern 273-270 wieder, die von nun an bis ins Assekental (240) fast lückenlos zu verfolgen war.

Die Überraschung war aber ein ausgedehntes, schmales Wölbackerfeld mit insgesamt 24 unterschiedlich hohen bzw. breiten Wölbackerstreifen. Welcher der Vorgängersiedlungen Münchehofs mögen die wohl zuzuordnen sein? Ein Blick auf die schon genannte „Denecke-Karte“ zeigt: Es muss sich um eine Wölbackerflur von Walmedeshusen handeln, das er zwar auch noch nicht lokalisiert hat, aber unter dem benachbarten Försterei- und Neubaugelände vermutet.

Nachdem alles in der 5000er-Karte eingetragen war, konnte eine verdiente Frühstückspause eingelegt werden. Danach ging es weiter entlang an den Harzrand-Grenzsteinen bis zum Wiesengelände des Assekentals. Dort setzt sich die Grenzsteinkette im großen Bogen um das Tal in Richtung Seesen fort.

Vom Nordwesthang des Brakelsberges kam eine doppelte Hohlwegtrasse ins Tal herab. Eine der beiden war bei Denecke (mit Fortsetzungspfeil den Berg hinauf) eingetragen. Die zweite Wegetrasse endete nach ca. 100 m in einem ehemaligen Steinbruch mit sackartigem Grundriss. Deshalb sprach

die Grundkarte von einem „Steinweg“ bzw. der „Steinwegswiese“. Aber auch die zweite Trasse enthielt auffallend viele große, wie aus einer Wand gebrochene Steinbrocken; die meisten waren früher auf den Rand des Hohlwegs gewuchtet worden. Dieser Hohlweg wurde nun weiter bergauf verfolgt.

Nach einer Wegegabelung (mit der Brakelsbergstraße) erschien ein weiterer felsig-imposanter ehemaliger Steinbruch. Offenbar wurde dort Kalk oder Mergel abgebaut. Vorbei an einem al-

ten Wasserbehälter von „1928“ und der Beobachtung alter Holz- und Rückewege ging es weiter auf der Brakelsbergstraße zurück zum Pandelbachtal und dem Wanderparkplatz.

Die historisch-geographischen Kartierungen sollen im Herbst im nördlich anschließenden Gebiet Asseke – Katzenstein – Neilesprung – Herrhausen fortgesetzt werden. Die Exkursion wird dann aber wieder an einem Arbeitstag in der Woche stattfinden und zwar vom bekannten Treffpunkt Teichhütte aus.

Ekkehard Reiff

## Geschichte

### Arbeitssitzung am 5. Juni 2010

Zur Arbeitssitzung „Ämter- und Verwaltungsstrukturen in Südniedersachsen vom Mittelalter bis zur Gegenwart“ in Northeim haben sich am 5. Juni 2010 elf Mitglieder der Südniedersächsischen Heimatfreunde zusammengefunden. Aufgrund mitgebrachter und verteilter Materialien sowie vieler Fragestellungen kam eine rege Diskussion auf. Als älteste Verwaltungsstrukturen sind Gerichte oder Vogteien mit meistens einer Burg als Mittelpunkt seit dem 13. Jahrhundert in den Schriftquellen zu finden. Später wurden sie als Ämter bezeichnet. Die zu einem Gericht, einer Vogtei bzw. einem Amt gehörenden Orte erschließen sich nach und nach aus den Schriftzeugnissen. Diese entstanden in einzelnen Herrschaften zu unterschiedlichen Zeiten. Die Anzahl der zu einem Amt gehörenden Orte war sehr unterschiedlich und sie variierte im Laufe der Zeit. Orte wurden aus einem Amt herausgenommen und einem anderen zugeordnet. Auch wur-

den neue Amtsbereiche gebildet, alte zusammengefasst oder aufgelöst. In den verschiedenen Zusammenhängen wurden beispielsweise die Vogteien der Herrschaft Homburg oder die Ämter Katlenburg und Greene erwähnt. Während der Franzosenzeit zu Beginn des 19. Jahrhunderts wurde dem Land eine völlig neue Verwaltungsstruktur übergestülpt. Auf der unteren Ebene hieß die Verwaltungseinheit Kanton. Mit dem Ende der napoleonischen Herrschaft und der weitgehenden Wiederherstellung der alten Herrschaftsstrukturen gab es im hannoverschen Teil der Welfenlande wieder Ämter, während im braunschweigischen Teil Kreise eingeführt wurden. Dies erfolgte in der Provinz Hannover, zu der das Königreich Hannover 1866 geworden war, erst mit der preußischen Kreisreform 1885. Bis heute haben Verwaltungs- und Gebietsreformen immer wieder in Kreisstrukturen eingegriffen. Karten mit den alten Ämtern und Kreisen



enthalten die Landeskundlich-statistischen Kreisbeschreibungen, die es für die südniedersächsischen (Alt)Kreise Alfeld (1957), Northeim (1952, Holzminden (1951), Blankenburg (1971) und Goslar (1970) gibt. Neun Karten über die Entwicklung von den Ämtern zum Landkreis Holzminden von 1616 bis 1973/74 sind zu finden im Jahrbuch für den Landkreis Holzminden 25 (2007).

Die **Exkursion** zum Thema findet – wie in Heft 2/2010 angekündigt – am Samstag, den **25. September 2010 nach Harste** statt. Im Mittelpunkt steht das Amt Harste. Treffpunkt ist um **14 Uhr vor dem alten Amtshaus**. Für die abschließende Gesprächsrunde – mit Kaffee und Kuchen – wird **bis zum 22. September 2010 um Anmeldung** gebeten (05593/937367 oder [dr.pischke@gmx.de](mailto:dr.pischke@gmx.de)).

Gudrun Pischke

## Geographie und Landeskunde

### Besuch der Ausstellung „Der eiserne Harz“ und der Glasabteilung im Museum in Wieda

Im Rahmen der Erforschung historischer Stätten der früheren Wirtschaft und Technik findet am Freitag, **15. Oktober 2010**, eine weitere Erkundung statt. Treffpunkt ist um **14.30 Uhr** in **Bad Lauterberg auf dem Hüttenplatz der Königshütte** am Hüttenbrunnen. Der Vorsitzende des Förderkreises Königshütte Bad Lauterberg e.V., Hans-Heinrich Hillegeist, wird durch die Sonderausstellung „Der eiserne Harz“ im „Südharzer Eisenhüttenmuseum“ führen. Es wird Eisenkunstguss Harzer

Eisenhütten aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts, also aus der Zeit des Klassizismus, gezeigt, darunter einmalige Stücke.

Im Anschluss daran soll die Glasabteilung im Glas- und Hüttenmuseum in Wieda aufgesucht werden. In diesem Bereich werden besondere Stücke aus den ehemaligen Wanderglashütten um Wieda fachkundig von Frau Ursula Rempel erklärt werden.

Gäste sind stets willkommen.

Hans-Heinrich Hillegeist

## Plattdeutsche Sprache und Literatur

### Trüffel im Greener Wald

Trüffeljagd im Braunschweiger Land

*A. Fuhrmann, geb. 1872 in Hohenbüchen, als Schüler in Linnenkamp bei Stadtoldendorf, ab 1886 in Heckenbeck (bei Bad Gandersheim) gelebt, studierte im Lehrerseminar Wolfenbüttel, hat vertretungsweise in Erzhausen Gottesdienst gehalten, war 1893 als Lehrer in*

*Hallensen-Voldagsen, dazu 43 Jahre Kantor, Organist und Opfermann und war dort im 1. Weltkrieg Vorsteher, für 7 weitere Gemeinden Steuereinnehmer und für 3 Gesangsvereine Chorleiter. Er verlebte seinen Ruhestand in Wolfenbüttel und zuletzt in Bad Gandersheim, wo er auch seine Vertelljen aufgeschrieben hat.*

Der weniger wertvolle rotbraune „Geröst-Trüffel“ und der minderwertige weiße oder wilde Trüffel (Sommertrüffel) wird faustgroß und hat eine glatte Oberfläche. Diese wurden von den Trüffelsammlern und deren Familienangehörigen meist selbst verzehrt.

Hermann Regenhardt

### Anmerkungen

<sup>1</sup> Siehe den Aufsatz von Detlef Creydt „Trüffeljagd im Landkreis Holzminden“, in dem auch Greene, im Landkreis Gandersheim, erwähnt wird. Die Trüffeljäger wollten und durften ihre Fundplätze nicht verraten und hielten sich im Wald durch Spuk-Geräusche „ungebetene Gäste“ vom Leib.

<sup>2</sup> AG = Amt Greene

## Familienforschung

---

### Einladung zum 23.10.2010

Die Genealogisch-Heraldischen Gesellschaft Göttingen e.V., mit der die Kommission eng zusammenarbeitet, hat bislang noch kein neues Domizil für seine umfangreiche Sammlung gefunden.

Engeladen wird zur nächsten **Herbsttagung** dieser Gesellschaft am Sonntagabend, **23. Oktober 2010** ab **10 Uhr** in

der historischen Gaststätte „**Schwarzer Bär**“ in **Göttingen**, Kurze Straße. Parkhaus in der Nähe in der Hospitalstraße. Zwei Vorträge werden an diesem Vormittag angeboten: Im ersten Vortrag berichtet Hans Otto Arnold über die **Anfertigung von Wappentafeln mit modernen Mitteln**. Das Thema des zweiten Vortrages steht noch nicht fest.

Tilo Rumann

## Personalien

---

### Besondere Ehrentage unserer Mitglieder

Im dritten Viertel dieses Jahres gratulieren wir zu besonderen Geburtstagen herzlich:

#### Zum 80. Geburtstag

sprachen wir bereits unseren Glückwunsch an Herrn **Gerald Hartmann** in Northeim am 27. Juli 2010 aus. Am 27. August begeht Frau **Dr. Barbara Sparmann-Albert** ihren Ehrentag, zu dem wir nicht nur gratulieren, sondern auch Dank sagen für ihre rege Anteilnahme an unserer AG.

#### Den 75. Geburtstag

konnte unser langjähriges aktives Mitglied Herr **Wilfried Baller** in Wennigsen/Deister am 17. Juli 2010 begehen.

Wir haben ihm für seinen hohen Einsatz zur Veröffentlichung der plattdeutschen Sammlungen gedankt. Am 30. August beging unser Vorsitzender, Herr **Hans-Heinrich Hillegeist** in Göttingen diesen Ehrentag. Wir gratulieren herzlich und bedanken uns für sein 20-jähriges Engagement als 1. Vorsitzender und für seinen über 30-jährigen Vorsitz in der Kommission Geographie und Landeskunde.

Allen zu Ehrenden wünschen wir weiterhin alles Gute und Freude an den Beiträgen unserer Zeitschrift. Zugleich danken wir für ihre langjährige Treue zu unserer Arbeitsgemeinschaft.

Gisela Murken

## Niedersächsischer Verdienstorden für Ekkehard Reiff

Dem Leiter unserer Fachkommission Ur- und Frühgeschichte, Ekkehard Reiff, Clausthal-Zellerfeld, wurde in einer Feierstunde am 25. Mai 2010 im Rathaus der Bergstadt Clausthal-Zellerfeld das vom ehemaligen Niedersächsischen Ministerpräsidenten Christian Wulff verliehene Verdienstkreuz am Bande des Niedersächsischen Verdienstor-

dens in Anerkennung seiner Verdienste um das Land Niedersachsen von Landrat Stephan Manke überreicht.

Zu dieser Ehrung kamen Familienangehörige, Mitglieder des Rates, Freunde und Vertreter unserer Arbeitsgemeinschaft im Sitzungssaal zusammen. Durch diese hohe Auszeichnung wurde Ekkehard Reiffs ehrenamtliche Arbeit in der archäologischen Denkmalpflege gewürdigt. Seit seiner Schulzeit hat er sich nicht nur für dieses Gebiet interessiert, sondern sich auch intensiv für die Archäologie eingesetzt. Als Lehrer im Wendland und in Hattorf verbuchte er seine ersten größeren Erfolge auch in der archäologischen Denkmalpflege. Nach seiner Übersiedlung in den Oberharz wurde ihm vor mehr als 30 Jahren das Ehrenamt eines Beauftragten für die Archäologische Denkmalpflege für den Landkreis Goslar angetragen. In seiner Laudatio hob der Landrat vor allem die Funde hervor, die Ekkehard Reiff am Johanneser Kurhaus 1987 machte, die dann zu der groß angelegten Ausgrabung unter Dr. L. Klappauf und F. A. Linke mit wesentlichen Erkenntnissen zur mittelalterlichen Metallverhüttung führte. Die Arbeitsgemeinschaft gratuliert herzlich zu dieser Auszeichnung.

Hans-Heinrich Hillegeist



V. li. n. re.: Landrat Stephan Manke, Ekkehard Reiff, Samtgemeindebürgermeister Walter Lampe

Foto: Hans-Heinrich Hillegeist

## Nachruf auf Willi Heise

Willi Heise, langjähriges Mitglied unseres Vereins, ist am 26. Juni im Alter von 83 Jahren verstorben, Er war aktives Mitglied in unserer „Fachkommission Plattdeutsche Sprache und Literatur“. Seine Liebe zum Heimatort Sievershausen im Solling verband er ganz

selbstverständlich auch mit der Pflege des Plattdeutschen. 1987 gründete er innerhalb des Sollingvereins die Gruppe der „Plattduitschen Frünne“. In plattdeutschen Büchern und Liedtexten hat er sein Sievershausen vorgestellt.

In der Arbeitsgemeinschaft Südniedersächsischer Heimatforscher arbeitete er in einer zwölfköpfigen Arbeitsgruppe über 10 Jahre aktiv mit. In den beiden von der AG herausgebrachten Bänden „plattdeutsch schreiben“ und „Plattdeutsche Redewendungen in ihrer Anwendung“ hat er nicht nur eigene Texte veröffentlicht, sondern mit der Fixierung des Sievershäuser Sprach-

klangs mit zum Erfolg der beiden Sonderveröffentlichungen beigetragen. Durch seine Einstellung hat er einen wichtigen Beitrag zur ostfälischen plattdeutschen Sprache und zur Heimatpflege geleistet.

Die Arbeitsgemeinschaft trauert um Willi Heise, der über Jahrzehnte der AG die Treue hielt.

Hermann Regenhardt

## Neue Bücher

---

**Arno Schelle (Hrsg.): Fredelsloher Fundstücke und Fragmente. Texte und Töpfe, Kloster und Keramik, Fotos und Forschung, Folge 1, 184 S., Verlag Books on Demand, Norderstedt und Fredelsloh 2010, ISBN 9783839163023, Buchhandelspreis 31,90 € (beim Herausgeber für 20,00 € erhältlich, arno.schelle@gmx.de).**

Fredelsloher Geschichte zeichnet sich aus durch das Augustiner-Chorherrenstift von 1132 sowie durch die unvergängliche Keramik, die sich über die Jahrhunderte erhalten hat. Die nun begründete Schriften-Reihe „Fredelsloher Fundstücke und Fragmente“ stellt in Katalog-Form erhalten gebliebene Urkunden, Texte und Töpfe aus der 875-jährigen Geschichte des Ortes vor. Fotos und Forschungsergebnisse werden hier für die Nachwelt archiviert und zugänglich gemacht. Bislang unveröffentlichte Texte, z.B. die deutschen Übersetzungen der frühen Urkunden des Stiftes durch Dr. Horst Gramatzki sowie die Besonderheiten der verdeckten doppelten Wendeltreppe islamischer Minarett-Bauart (entdeckt und erforscht durch den Treppen-Experten Prof. Dr. Friedrich Mielke), sind nun in diesem Sam-

melband nachzulesen. Dr. Hans-Jürgen Kutzners Festvortrag zur 875. Jahrfeier Fredelslohs 2007 ist ebenso enthalten, außerdem historische Einwohnerlisten.

*Die On-Demand-Verlagstechnik sei vielen weiteren Regionalforschern empfohlen, weil sie ermöglicht, dass Bücher ohne eine teure Gesamtauflage produziert werden können und stattdessen erst dann druckgelegt werden, wenn eine Bestellung vorliegt. Digitale Scan-Technik macht es möglich. Die Bilderqualität bei Books on Demand leidet darunter in keiner Weise.*

Marlies Böttnagel

**Festausschuss Suterode (Hrsg.): Suterode 1208 bis 2008. Aus der Geschichte eines Dorfes, o.O. 2009, 172 S., z. T. farb. Ill., geb., 10,00 €.**

Die von Evelin Martynkewicz und Wilhelm Koch zusammengestellte Festschrift zum 800jährigen Jubiläum des Dorfes Suterode beinhaltet auf der Basis von Quellenforschung und Zeitzeugenbefragungen mehrere Einzelbeiträge, die einer Chronik entsprechend angeordnet sind. B. Schlegel schreibt über das späte Mittelalter. W. Koch und E. Martynkewicz

# Einladung zur außerordentlichen Mitgliederversammlung der Arbeitsgemeinschaft am Sonnabend, 6. November 2010 in der Stadthalle in Northeim

Tagungsverlauf:

**10.00 – 12.30 Uhr** Gemeinsame Tagung der Fachkommissionen Ur- und Frühgeschichte, Geographie und Landeskunde sowie Geschichte.

Lichtbildervortrag von **Dr. Johannes Laufer**/Göttingen:  
**Knappe Ressourcen als Wachstumshemmnis und Innovationskraft. Zur Entwicklung der niedersächsischen Papierindustrie im 19. und 20. Jahrhundert**

Aussprache, Informationen unserer Mitglieder und Gäste über Forschungen, Anfragen usw., Gedankenaustausch, Planungen für 2010/11

**10.00 – 12.30 Uhr** Arbeitstagung der Kommission Plattdeutsche Sprache und Literatur

**12.30 – 14.00 Uhr** Bücherbasar

Alte und neue Bücher zur Landes- u. Regionalgeschichte werden von Mitgliedern angeboten.

Mittagspause

**14.00 Uhr** Beginn der außerordentlichen Mitgliederversammlung

1. Eröffnung und Begrüßung durch den Vorsitzenden  
Bildschirmpräsentation von **Dr. Gudrun Pischke**/Harste:

**Die Ebstorfer Weltkarte – Ein Weltbild des Mittelalters – Projekt von Studierenden der Universität Göttingen**

Aussprache, danach Pause für Gespräche

2. Bericht des Vorsitzenden

3. Bericht des Schatzmeisters

4. Bericht der Kassenprüfer

5. Entlastung des Schatzmeisters und des Vorstandes

**6. Beitragsanpassung ab 2011**

7. Berichte aus den Fachkommissionen

8. Anfragen und Verschiedenes

9. Schlusswort des Vorsitzenden

Hans-Heinrich Hillegeist

# Veranstaltungen-Termine-Ausstellungen

---

**Öffnung des Geschäftszimmers** der ASH in Northeim, Am Entenmarkt 3,  
01.11.2010: 15.00 – 16.00 h und nach Absprache mit dem Vorstand.

06.11.2010: **Außerordentliche Mitgliederversammlung der ASH** ab 10.00 h in der  
Stadthalle in Northeim (Einladung in diesem Heft auf S. 94).

## **Kommission Geographie und Landeskunde**

15.10.2010: Besuch der Ausstellung „Der eiserne Harz“ und der Glasabteilung im Mu-  
seum in Wieda. Treffpunkt: 14.30 h, Bad Lauterberg, Königshütte Treffpunkt: 14.30 h,  
(Einladung in diesem Heft auf S. 86).

## **Kommission Geschichte**

25.09.2010: Exkursion nach Harste. Treffpunkt: 14.00 h, vor dem alten Amtshaus  
(Teppich-Domäne). (Einladung in diesem Heft auf S. 86).

## **Kommission Plattdeutsche Sprache und Literatur**

06.11.2010: Tagung anlässlich der Außerordentliche Mitgliederversammlung der ASH  
im Turmzimmer der Stadthalle, 10.00 h.

**Kommission Familienforschung** in Verbindung mit der Genealogisch-Heraldischen  
Gesellschaft Göttingen e.V.

23.10.2010: Tagung 10.00 h, Restaurant „Schwarzer Bär“, Kurze Straße 12, Göttingen.  
(Einladung in diesem Heft auf S. 89).

## **Einbecker Geschichtsverein** (Tel. 05561-3478)

28.09.2010: Exkursion nach Goslar. 09.00 h ab Einbeck.

19.10.2010: Exkursion zur Feste Calenberg, Kirche in Jeinsen, Marienburg. 09.30 h  
ab Einbeck

## **Geschichtsverein für Göttingen und Umgebung e.V. (Tel.: 0551-4003172, 1. und 3. Do, 16.00-17.00 h)**

02.10.2010: Exkursion: Frühindustrielle Anlagen zwischen Alfeld und Northeim. Lei-  
tung: Prof. Dr. D. Denecke und H.-H. Hillegeist.

## **Freunde der Burg Plesse** (Tel. 0551-8201167)

28.09.2010: Dämmerchoppen mit Vortrag N.N.: Filmprojekt Clay-DNA. Plesse, 19.30 h.

26.10.2010: Dämmerchoppen mit Vortrag R. Schmidt: Neues zu Burgen in Sachsen-  
Anhalt. Plesse, 19.30 h.

## **Verein für Eichsfeldische Heimatkunde e.V. (Tel 03606-604336)**

alle Veranstaltungen in Zusammenarbeit mit dem Heimatverein „Goldene Mark (Un-  
tereichsfeld) e.V.“

02.10.2010: Führung: „Mein Duderstadt am Brehmestrand“. 14.00h, Hollenbach-Stift.

23.10.2010: Tagung der Eichsfelder Ortschronisten und Heimatkundler. 09.00 h.

---

Bitte beachten Sie wegen kurzfristig anberaumter Termine oder Änderungen unsere  
Web-Site: <http://kulturserver.de/home/ash/>

## Mitarbeiter von Heft 3/2010:

Matthias **Blazek**, Lindenring 32, 29352 Adelheidsdorf  
Prof. Dr. Dr. Marlies **Bötnagel**, Teichstraße 14/16, 37154 Northeim  
Dr. Gerd **Busse**, Über der Eseebeeke 19, 37079 Göttingen  
Wilhelm Heinrich **Grimm**, Hinrichsring 23, 30177 Hannover  
Hans-Heinrich **Hillegeist**, Brauweg 9, 37073 Göttingen  
Sophia **Klein**, Kreuzbergring 4, 37073 Göttingen  
Gisela **Murken**, Feldtorstraße 24 A, 37176 Nörten-Hardenberg  
Dr. Gudrun **Pischke**, Über dem Schäfertor 17, 37120 Bovenden  
Prof. Dr. Eberhard **Rauschenfels**, Turmweg 12, 37671 Hötter  
Hermann **Regenhardt**, Hindenburgstraße 27, 37547 Kreiensen, OT Greene  
Ekkehard **Reiff**, Erzstraße 25, 38678 Clausthal-Zellerfeld  
Dr. Tilo **Rumann**, Goethestraße 14, 37154 Northeim  
Dr. Peter-M. **Steinsiek**, Mühlspielweg 2, 37077 Göttingen

---

## Unsere Fachkommissionen

1. <b>Ur- und Frühgeschichte</b> (Archäolog. Denkmalpflege)	Ekkehard Reiff - Erzstraße 25 38678 Clausthal-Zellerfeld	0 53 23/7 89 45
2. <b>Geschichte</b>	Dr. Gudrun Pischke - Über dem Schäfer- tor 17 - 37120 Bovenden, OT Harste	0 55 93/93 73 67
3. <b>Geographie und Landeskunde</b>	Hans-Heinrich Hillegeist Brauweg 9 - 37073 Göttingen	0 5 51/7 700 683
4. <b>Bauerhaltung und Denkmalpflege</b>	Thomas Moritz - Steinaer Straße 15 37441 Bad Sachsa	0 55 23/95 24 62
5. <b>Plattdeutsche Sprache und Literatur</b>	Hermann Regenhardt - Hindenburg- straße 27 - 37547 Kreiensen OT Greene Wilfried Baller - Nelkenstraße 6 30974 Wennigsen	0 55 63/63 70 0 51 09/61 89
6. <b>Volkskunde</b>	Dr. Birgit Schlegel - Kapellenberg 24 37191 Katlenburg-Lindau	0 55 52/99 50 88
7. <b>Familienforschung</b>	Dr. Tilo Rumann - Goethestraße 14 37154 Northeim	0 55 51/75 55

Möchten Sie alle Einladungen einer bestimmten **Fachkommission** erhalten, so wenden Sie sich bitte an den entsprechenden **Kommissionsleiter**.

Redaktionsschluss für die Nr. 4 / Dezember 2010 ist  
Sonnabend, der 30.10.2010

Bitte Unterlagen an

Gisela Murken, Feldtorstr. 24A, 37176 Nörten-Hardenberg, e-mail: murken.g\_th@t-online.de

Seit Februar 2010 hat Mecke Druck und Verlag die Verlagsauslieferung für alle Titel des „Prof. Hans Georg Näder Verlages“ übernommen.

In einer speziellen Rubrik mit gleichem Namen finden Sie auf unserer Homepage [www.meckedruck.de/va-naeder-vlg](http://www.meckedruck.de/va-naeder-vlg) einen Überblick über die mit hochwertiger Aufmachung gestalteten besonders interessanten Bücher dieses Verlages.



**Verlagsauslieferung über Verlag Mecke Druck**

Postfach 1420 · 37107 Duderstadt (Eichsfeld) · Tel. 05527 / 98 19 22 · Fax 05527 / 98 19 39  
verlag@meckedruck.de · [www.meckedruck.de/buchprogramm](http://www.meckedruck.de/buchprogramm)  
[www.meckedruck.de/va-naeder-vlg](http://www.meckedruck.de/va-naeder-vlg)



**H 13753**

Arbeitsgemeinschaft für Südnieders. Heimatforschung, Pf. 1104, 37141 Northeim

Postvertriebsstück

Deutsche Post AG

Entgelt bezahlt

# Neue Heimat Eichsfeld?

## Flüchtlinge und Vertriebene in der katholischen Ankunftsgesellschaft

von Torsten W. Müller, hg. vom Verein für Eichsfeldische Heimatkunde. Format 16 x 23,5 cm, 208 Seiten, 56 Abb., 36 Tabellen und 17 Dokumente, Paperback, Duderstadt 2010, ISBN 978-3-936617-93-1.

**14,95 €**

Zahlreiche Flüchtlinge und Vertriebene kamen seit 1945 in das Eichsfeld, das größte geschlossene katholische Gebiet der SBZ/DDR. Das ländlich-katholische Umfeld war für diese so genannten „Umsiedler“ nur in seltenen Fällen integrationsfördernd.

Auch im kirchlichen Bereich blieben die Flüchtlinge trotz karitativer Hilfsprogramme häufig unverstanden oder ausgegrenzt, was ihre Beheimatung erschwerte oder unmöglich machte. Sie nahmen das mehrheitlich katholische Eichsfeld mit mannigfachen Integrationsbarrieren vielfach als „kalte Heimat“ wahr. Topografisch bildete das Eichsfeld für die zahlreichen Migrationsbewegungen der Nachkriegszeit ein „Nadelöhr“, eine Schnittstelle an der Grenze zu den westlichen Besatzungszonen. Dieser Umstand, zugleich Aufnahmegebiet für „Neubürger“ und Durchgangsstation auf dem Weg in den Westen zu sein, schuf zusätzlich Konflikte, denen die Einheimischen kaum gewachsen waren.

Im Mittelpunkt dieses Buches stehen die konfessionellen und gesellschaftlich-politischen Lebensbereiche der Ankunftsgesellschaft und deren Bewohner nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges: die Bereitschaft der Einheimischen, Flüchtlinge aufzunehmen, und die Möglichkeiten der Vertriebenen, sich in der „neuen Heimat Eichsfeld“ integrieren zu lassen.



Verlag Mecke Druck, Postfach 1420, 37107 Duderstadt, Tel. 0 55 27-98 19 22, Fax 98 19 39  
eMail: [verlag@meckedruck.de](mailto:verlag@meckedruck.de) [www.meckedruck.de/buch465](http://www.meckedruck.de/buch465)